

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 15 (1893)  
**Heft:** 2

**Anhang:** Beilage zu Nr. 2 der Schweizer Frauen-Zeitung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ihr Herzenswunsch.

Nach einem englischen Text bearbeitet von F. Mangold.

**J**im Leben einer jeden verheirateten Frau kommt einmal ein Augenblick, wo sie sich ihrer Mäzenzeit erinnert und sie mit ihrem Leben als Frau vergleicht. Wohl ihr, wenn sie dann sagen kann: „Ich bin jetzt glücklicher;“ traurig, wenn sie sagen muß: „Jene war schöner!“ Die Ehe bedeutet für die Frau so viel mehr, als für den Mann. Er hat noch viele andere Interessen im Leben, seine Verheiratung ist nur ein, allerdings wichtiger Zwischenfall; für das Weib ist die Ehe das Leben. Ist sie glücklich verheiratet, dann kann ihr das Leben nichts Besseres mehr bieten, während eine unglückliche Ehe für sie einer Nacht vergleichbar ist, worauf kein Morgen folgt. Ob sie mit ihrer Verheiratung das große Los gezogen hat, oder eine Niete, das erfährt sie noch nicht in den Flitterwochen, kaum im ersten Jahre ihres Ehestandes; aber es kommt ganz bestimmt eine Zeit, wo sie sich diese Frage vorlegt, und für Emma Kant war diese Zeit gekommen.

Es war an einem Aprilabend. Ihr Mann war nach dem Abendessen ausgegangen, wie das häufig vorkam. Emma hatte das Geschirr aufgewaschen, ihren sechs Monate alten Jungen zur Ruhe gebracht und sich eine Näharbeit hervorgeholt. Es war kalt und regnerisch, mehr wie im November, als wie im April, und Emma schauerte zusammen, als sie sich niedersetzte. Kants hatten eine Mietwohnung mit Dampfheizung, und der Hauswart hatte sich bei Bevorsorge des Centralofens mehr nach dem Kalender, als nach dem Thermometer gerichtet, wie das so häufig geschieht. Hätte sie sich an einen warmen Ofen setzen können, in dessen Röhre ein Theefesselchen summte, hätte sie ein Tischchen mit einer hellen Lampe zur Seite gehabt, dann wären ihr vielleicht keine trüben Gedanken gekommen; denn ein Ofen, ein summender Theefessel und eine helle Lampe gelten ja seit alter Zeit als der Inbegriff der Behaglichkeit. Aber statt eines hübschen Kachelofens stand ein Wärmeverteiler in einer Ecke, wohl die häßlichste Heizeinrichtung, die untere Zeit erfunden hat; statt unter einer Lampe sah Emma unter einer Gaslampe, während der Regen an die Fensterscheiben schlug. Vielleicht war es das Fehlen der gemütlichen Lampe und das Trommeln des Regens, wahrscheinlicher aber war die Zeit zum Nachdenken gekommen und das war der Grund, weshalb Emma die Arbeit in den Schoß sinken ließ, die Wange auf die Hand stützte und, in Gedanken versinkend, die Vergangenheit mit der Gegenwart verglich. Wir wollen damit nicht sagen, daß sie nicht schon früher nachgedacht habe; aber eine gewisse Art von Gedanken hatte sie bisher immer wieder vertrieben, wenn sie kommen wollten. Heute aber wollten sie sich nicht abweisen lassen; sie kamen immer wieder und verlangten gebieterisch Gehör. Emma war als einzige Tochter eines, wenn auch nicht reichen, so doch wohlhabenden Väters auf dem Lande aufgewachsen. Hans Kant, ein entfernter Verwandter, hatte einen Sommer auf dem Gute verlebt, um sich von den Folgen eines Nervenfiebers zu erholen. Dabei hatten sich die Herzen der beiden jungen Leute gefunden, sie hatten sich im nächsten Sommer verheiratet, und Hans hatte seine junge Frau nach Berlin gebracht. Er war bei einer Versicherungsgesellschaft angestellt und bezog ein ansehnliches Gehalt; aber es war keineswegs seine Absicht, sein ganzes Leben lang Beamter einer Versicherungsgesellschaft zu bleiben. Sein ganzes Streben ging darin, sich selbstständig zu machen. Deshalb hatte er Emma von Anfang an die größte Sparamkeit zur Pflicht gemacht, um das nötige Vermögen zur Begründung eines eigenen Geschäfts, wozu er den Grund schon gelegt hatte, zu erwerben. Allein er schien Sparamkeit bei seiner Frau für notwendiger zu halten, als bei sich selbst. Glücklicherweise war sie von einer verständigen Mutter erzogen worden und kannte den Wert des Geldes. Nach dreijähriger Ehe waren ihre Ersparnisse schon ansehnlich gestiegen, und Hans Kant hoffte, damit den Grundstein zu künftigem Reichtum gelegt zu haben.

Heute abend dachte Emma Kant aber nicht an zukünftigen Reichtum; ihr Geist beschäftigte sich mit

den Enttäuschungen, die ihr die Vergangenheit gebracht hatte. Behandelte sie ihr Gatte schlecht? Keineswegs. Hans Kant war ein ehrenhafter und gebildeter Mann, Unfreundlichkeit einer und gar seiner eigenen Frau gegenüber hätte er für Roheit gehalten. Er war immer liebenswürdig gegen seine Frau. Bat sie ihm um Geld, so gab er es bereitwillig, und wenn er dabei ein Wort der Ermahnung aussprach, es gut anzuwenden, so war das eben eine Gewohnheit von ihm; denn er wußte, daß seine Frau keine unverständigen und unnötigen Ausgaben mache. Daß er sein Weib liebte, unterlag nicht dem mindesten Zweifel. Natürlich liebte er sie, weshalb hätte er sie denn geheiratet? Er sprach aber nie von seiner Liebe, und das war am Ende nach dreijähriger Ehe auch nicht mehr nötig, und er nannte sie häufiger einfach „Emma“, als „liebe Emma“. Kosenamen passen für Kinder; aber in jenem Sommer auf dem Gute war sie auch kein Kind mehr gewesen, und doch hatte er damals viele Kosenamen für sie erfunden. Er hatte sein ganzes Leben in Berlin zugebracht und besaß Hunderte von Bekannten, worunter auch manche, die er seiner Frau nicht hätte vorstellen mögen. Emma hatte nur wenige Bekannte. Hans verbrachte seine Abende meist „in der Stadt“, nicht alle, aber, wie Emma beobachtet hatte, mehr, seit der kleine Paul erschienen war, und ganz besonders solche Abende, wo dies kleine Menschenkind mehr Neigung zeigte, einen Sologesang im höchsten Sopran anzustimmen, als sich ruhig in Schlaf singen zu lassen. Frau Emma mochte sehen, wie sie ihn zur Ruhe bringe, während der Vater „ein bisschen ausging“. Da das Kind ihrer fast ständig bedurfte, kam sie natürlich nur selten dazu, das Hans zu verlassen, und es wurde zu einer Art Gewohnheit, daß Hans, wenn er aus dem Geschäft nach Hause kam, sagte: „Ich gehe ins Konzerthaus“, oder „Im Wallnertheater soll eine vorzügliche neue Posse gegeben werden, die will ich mir mal ansehen; ich wollte, Du könntest mitkommen.“ Aber weil sie nicht mitgehen konnte, brauchte er doch nicht zu Hause zu bleiben. Die Mehrheit der Männer ist selbstsüchtig, eine verständige Frau versteht es wohl dann und wann, einen Teil dieser Selbstsucht auszutreiben; aber Emma war in dieser Hinsicht nicht verständig. Sie war bisher eine liebevolle kleine Frau gewesen, mit der Absicht, schweigend zu dulden, wenn sie dulden müsse.

Das waren die Gedanken, die Emma diesen Abend durch den Kopf gingen. (Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

Für die uns so reichlich zugekommenen Glückwünsche von nah und fern sei auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt. Hassen wir, daß dieselben da und dort zur freudlichen Erfüllung gelangen mögen!

Frau L. M. in B. b. S. Der „Sprechsaal“ unseres Blattes steht Ihnen zur Veröffentlichung von Fragen unentgeltlich offen. Es werden solche kostenfrei im Blatte beantwortet. — Daß Sie Ihr Blatt nicht mehr entbehren können, ist uns sehr angenehm zu hören. Vielleicht finden Sie noch weitere Gleichgesinnte in Ihrem Bekanntenkreise, die sich unserem Leserkreise anfügen wollten. Die Aenderung wurde prompt notiert.

Glückliches Ehepaar in B. Es ist uns so erfreut zu hören, daß die „Schweizer Frauen-Zeitung“ Ihnen je länger je unentbehrlicher wird. Lassen Sie uns bis und da einmal etwas aus Ihrem so glücklichen, jungen Ehestand hören und seien Sie herzlich gegrüßt.

Schwester B in L. Solch liebenswürdiges Wünschen kommt immer zur rechten Zeit, es ist niemals verippt. Ihre freundlichen Grüße werden allerfeinst bestens erwidert.

Frederic. Wer gegebenenfalls den guten Willen nicht für die That weiß gelten zu lassen, der wird von seiner Umgebung nur selten befriedigt sein können. Es muß sich ein jeder den gegebenen Verhältnissen unterordnen und einfügen. Deshalb wird der Verständige das Wollen nicht mit dem Können verwechseln und den Menschen nicht entgehen lassen, was die Verhältnisse verschuldet haben.

Herrn C. G. in A. Was alle Tagesblätter die Woche durch gebracht haben, das darf eine Wochenzeitung ihren Lesern nicht auch noch bieten, sondern sie muß ihren Platz sorglich zu Rate halten. — Unterburgste Mittenungen solcher Art wird keine Redaktion so ohne weiteres aufnehmen, es sei denn, daß Sie der Einwendung Ihre Namensunterchrift beilegen und alle eventuellen Folgen zu tragen sich verpflichten. Machen Sie weitere Versuche in

dieser Art, so werden Sie von der Nichtigkeit des hier Gelegten sich überzeugen können.

Frau E. J. in Ch. Es ist wohl anzunehmen, daß mit dem gegenwärtig gebotenen grundfäßlichen Protest gegen den Anlauf von Ereignissen französischen Ursprungs viel nicht gewollte Ungerechtigkeit mit unterläuft. Niemand wird bestreiten, daß eine Menge von inländischer Ware mit französischer Etikette unter französischer Flagge segelt, bloß weil die Vorliebe für alles, was angeblich aus der französischen Hauptstadt kam, in der Handelswelt bekannt war und als solche redlich oder unrechtfertig ausgenutzt wurde. Der Zollkrieg kann vielleicht das Gute im Gefolge haben, daß die Waren künftig richtig etikettiert und unter ihrem ehrlichen Namen den Käufern angeboten werden. Es kann auch gar nicht schaden, wenn in den Hotelküchen die Kartoffeln in Zukunft so geheizt werden, wie der Deutsche sie nennt. — Jetzt ist es übrigens sehr angezeigt, diejenigen inländischen Bezugssachen von Artikeln, die bisher aus Frankreich geliefert wurden, dem laufenden Publikum energisch und anhaltend bekannt zu geben. Der gute Erfolg wird nicht ausbleiben.

Frau A. A. Die Nachlieferung wurde gerne bestellt.

Frau A. G. in M. Je länger Sie Ihre Tochter gestalten, ein fröhliches, harmloses Kind zu sein, um sicherer legen Sie den Grund zu seiner geistigen und leiblichen Gesundheit.

Frau A. A. in A. Ihr Auftrag soll in gewünschter Weise erledigt werden.

M. J. J. Es gehört eine gewisse Vorbildung oder ein besonderes glückliches Verständnis dazu, um sich ein passendes Kleidermuster ohne Anleitung herzustellen. Wer dieses Verständnis besitzt, der arbeitet am besten zuerst für größere Puppen, um seiner Sache sicher zu werden. Nachher werden die Versuche im großen wohl gelingen.

Frau S. S. in A. Für ihre lieben, gehaltvollen Zeilen senden wir Ihnen unser bestes Dank. Solche Wünsche läßt man sich gar gerne gefallen.

## Graphologische Charakterkennen für die „Schweizer Frauen-Zeitung“

von L. Meyer, Graphol., Raga.

Nr. 1. A. A. A. in B. Lebhaft, auch lebhafte Phantasie, geistige Interessen; aber, obgleich nicht unpraktisch, mit den Gedanken doch zu viel in höheren Regionen, um immer pünktlich geordnet und überlegt zu sein, indes feinfühlig und klug, oft bis zur Zugeläufigkeit. Eitel und selbstbewußt, aber nicht taktlos; gebildet, etwas verblödet und etwas oberflächlich. Beruf? Kaufmann. Geschlecht? Mann. Idealist oder Materialist? Ersteres. Leidenschaftlich? Momentan ja. Treu? Zu beweglich dazu. Musikalisch? Ich weiß nicht.

Nr. 2. Schwengel. Lustig und fröhligertig, praktisch und verständig, jenfibel und warmherzig, aber im Verger sehr böse und nicht ohne Stärke. Sie können auch offen sein für Rücksichtslosigkeit und scheuen den Kampf nicht, wissen aber auch zu schweigen, wo Sie nicht reden wollen.

Nr. 3. Treue im Thal. Einfach, natürlich, wahr, aber manchmal recht schwierig, weil eigenwillig, empfindlich, scharf und nicht gewohnt, sich andern anzupassen und sich rasch und liebenswürdig in neue Verhältnisse zu finden. Indessen sind Sie großer Treue fähig, wo Sie sich angeflossen; gewissenhaft und wenn auch nicht gebildet, doch gut beauftragt.

Nr. 4. M. St. G. Eine sympathische, rein weißlich empfindende Frauennatur, klar und ruhig, nüchtern im Urteil, losgelöst von Sinnensucht und materiellen Bedürfnissen, ruhig und lebensfrohlos, wahr und einfach ohne Hinterhüren und Intrigen, vorsichtig, sogar zu Misstrauen geneigt, frei von Kleinlichkeit und Engerheitigkeit zu.

Nr. 5. Seerose. Liebenswürdig, sympathisch, angenehm, aber leicht zu beeinflussen, reizbar und erregbar, auch zum Dominieren geneigt, aber ohne Härte und Schrofheit, heiter und geprächtig, hie und da etwas vorlebig und nicht sehr tiefgründig, aber ohne berechnende Faltschkeit.

Nr. 6. E. M., St. Gallen. Frei von Schablone, stolz, groß angelegt, selbstbewußt und energisch. Hier gibt es kein Schwanken und Zagen, kein unüberlegtes Überstürzen und nachfolgendes Zurückweichen, was Sie thun, thun Sie recht mit Überlegung und Selbstdisciplin; das bezieht sich auch auf das Genießen. Sie repräsentieren gerne und sind ehrgeizig; Sie sind geistig, wissen zu schwärzen und Ihr lebhafstes, selbst ungestümtes Empfinden zu beherrschen, aber auch zu reden und Ihr Licht leuchten zu lassen etc. Schade, daß Sie kein Privat-urteil verlangen.

Nr. 7. Hermingold Santi v. Rosenau. Sie lieben das Zierliche und Nette an sich und um sich, werden eine niedliche Hausfrau werden und Ihren Haushalt reizvoll gestalten und geordnet und pünktlich halten; allein Sie haben es nötig, sich auf jemanden zu stützen, sind Sie doch in wichtigen Fragen unentschlossen und unentschuldig und fehlt Ihnen doch Gewandtheit und überhaupt Eigenart. Nr. 8. B. St., Abonnent in B. 79. Praktisch, verständig, gewandt, aber etwas eigenwillig und manchmal schwierig; weniger gebildet als lebhafst im Empfinden, gewandt und praktisch, auch fleißig und thätig. Gar nicht müstrauisch, sehr wahr, aber ohne viele Worte; nicht immer sehr geordnet, weil zu eifig etc. (Fortsetzung folgt.)

**Baumwolltücher**, rohe u. gebleichte, zu 28 Cts. per Meter — Stofflich, Bettwarchent u. — verfendet franco in beliebiger Meterzahl das Fabrit-Depot **F. Jelmoli in Zürich**. Muster aller Qualitäten u. Breiten (von 80 cm. — 205 cm.) umgehendst. [196]

Die **Pastillen gegen Migräne** des Apothekers **Senckenberg** sind der Trost aller derer, die an Migräne leiden. Sie erhalten die typische derartige Verteilung, die auf jedem Medikamenten, wie sie in diesen Pastillen enthalten sind, seine volle Wirksamkeit äussert. Die hartnäckigsten Kopfschmerzen gehen bei Anwendung von 3—5 Pastillen vorüber. Preis der Schachtel mit Prospekt Frs. 1.90. Der Name des Apothekers "Senckenberg" ist mehrere Male auf jeder Schachtel aufgedruckt. Mangels dieser Bezeichnung ist es nun eine Nachahmung ohne Weit. Wird nur in Apotheken verkauft. Depots: Glarus: Apoth. J. Greiner; Chur: Apoth. J. Lohr; Rorschach: Engel- und Löwen-Apotheke; Schaffhausen: Apoth. Goetzl-Albers; St. Gallen: C. F. Haussmann, Hecht-Apotheke; Dr. Göttig, Hirsch-Apotheke. General-Depot für die Schweiz: P. Hartmann, Apoth., Steckborn. (H 7927 X) [789]

**Lanolin - Toilette-Cream - Lanolin**  
der Lanolinfabrik Marikenfeld bei Berlin.  
**Vorzüglich** zur Pflege des Haut.  
**Vorzüglich** zur Reinigung und Be-  
setzung wunder Hautstellen  
und Wunden.  
**Vorzüglich** zur Erhaltung einer guten  
Haut, besonders bei **Kindern**.  
Zu haben in Zinntuben à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct.  
in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.  
General-Depot für die Schweiz: R. Hagel, Zürich.

**Mitteilung.** Bei Bebar von Stoffen für Damen-  
und Kinderkleider, sowie für Mäntel  
sowie wir als wüstlich reelle, vor-  
teilhafte Bezugssorte das Haus **Wormann Söhne in Basel**  
aufs wärmste empfehlen, umso mehr, da deren Weltmarktführer mit Extrarabatt begonnen hat.  
Kleider und Waren versenden dieselben franco. [121]

Probe-Exemplare der "Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

## Reinigt das Blut

durch eine Kur mit **Golliez' Nusschalensirup**, glü-  
cklichste Zusammensetzung der eisens- und phosphorsauren  
Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungs-  
mittel für Kinder, besonders die den Leberthran nicht ver-  
tragen. In Fläschchen zu Fr. 3. — und 5.50, letztere  
für eine monatliche Kure reichend. Man acht auf die  
Fabrikmaße der zwei Palmen. Hauptdepot: **Apotheke  
Golliez, Murten**. [908]

**Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Cie. in Zürich**  
versendet zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und  
farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Cts. bis Fr. 15. — per metre.  
Muster franko. Billigste und direkteste Bezugsquelle für Private.  
**Garantie-Seidenstoffe.** [229]

**Ein diätisches Mittel ersten Ranges ist der  
Ap. J. P. Mosimannsche Eisenbitter. Appetit-  
erregend. Gründlich blutreinigend. Stärkend.  
Pr. Fl. 2.50. (Vide Inserat.) (H 1 Y) [20]**

wird **Dr. med. Hommels Hämatothen** bei unreinem Blute, Skro-  
feln, Rhachitis, trockenem und nässem Hautausschlägen, Knochen und Drüsen-  
erkrankungen Erwachsener und Kinder mit grossem Erfolge angewandt. [20]  
Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Preis per Flasche Fr. 3.25. Depots in  
allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko.

**Nicolay & Comp.**, chemisch.-pharm. Laboratorium, Zürich.

# Statt Leberthran

In einer Familie des Mittelstandes fin-  
den auf nächsten Frühling 1 bis 2  
Töchter ein freundliches Heim zur Er-  
lernung der deutschen Sprache.  
Familäre Behandlung bei billiger, guter  
Pension, in gesunder Lage. Gute Schulen  
und wünschendenfalls Stunden im  
Hause. Adresse erteilt die Expedition  
dieses Blattes. [24]

**Gesucht:**  
eine tüchtige Glätterin auf Herren-  
hemden in ein grösseres Weisswaren-  
geschäft. Jahresstelle. Offerten unter  
Chiffre M K 3 an die Expedition dieses  
Blattes. [3]

**Frauen und Töchter**  
erhalten gratis Unterricht in der **Ma-  
schinenstrickerei**. Weitere Auskunft  
bereitwilligst franko bei (H 9660 Y)  
**Ferd. Schär-Schöni, Langnau**,  
Garhandlung u. Maschinen-Strickereigeschäft. [918]

Telephone! **Sanitätsgeschäft**  
zum roten Kreuz.

**Kautschuk-Unterlagen**  
in vorzüglicher Qualität zu  
billigen Preisen und diversen  
Sorten.

**Schwamm-Unterlagen**  
Umstands-Leibbinden  
Monatsverbände

**Hechtautopothek**  
St. Gallen. [819]

Telephone! **Rahmenarbeiten**  
**Filigranarbeiten**

892) Sämtliche Materialien zu obigen  
Arbeiten in grösserer Auswahl und zu  
billigsten Preisen b. Gebr. Erlanger, Luzern.  
Auf Verlangen Preiscourante franko.

**Knabenanzüge:**  
545] Für 3 Jahr 4 Jahr 5 Jahr  
Façon Max (Buckskin) Fr. 6.50 Fr. 7.30 Fr. 8.  
Hugo (blau Cheviot) „ 8.25 „ 9. „ 9.75

**Versand franko.**  
Hermann Scherrer, Kamelhof, St. Gallen.

[87] **Lachener**

## Bertha v. Suttner's Roman Die Waffen nieder!

Eine Lebensgeschichte. 2 Bände. Preis geb. Fr. 10.70

ist stets bei uns vorrätig.

Ebenso kann man sich jederzeit bei uns abonnieren auf die Zeitschrift  
**„Die Waffen nieder!“**

Monatsschrift zur Förderung der Friedensidee.

Herausgegeben von **Baronin Bertha v. Suttner**.

Preis für den ganzen Jahrgang Fr. 8. —.

Eine Haushälterin, gesetz-  
ten Alters, seit mehreren  
Jahren bei einem Arzte thätig,  
vorzüglich zu selbständiger  
Pflege und Erziehung von Kin-  
dern, sei es in einem grösseren  
Hotel oder bessern Privathause,  
ebenso empfehlenswert zu Kran-  
ken, wünscht veränderte Ver-  
hältnisse wegen einer passende,  
dauernde Stelle. Gefl. Offerten  
unter A R 931 an die Expedition  
dieses Blattes. [931]

Eine brave, mit gutem Charakter und  
guten Zeugnissen versehene **Magd**,  
die auch ordentlich bürgerlich kochen  
kann und die Hausgeschäfte versteht,  
findet bei grossem Lohn **gute Stelle**,  
sofort oder auf Lichtmess. [933]

In anständiges **Frauenzimmer**, die  
täglich im Haushaltungsfach und in  
der Kindererziehung, sucht Stelle als  
**Haushälterin** in einer kleineren Haus-  
haltung auf Anfang Februar. Offerten  
an die Expedition d. Bl. [934]

**JOSEBIG Company's**  
**FLEISCH-EXTRACT**  
**NUR AECHT**  
wenn jeder Topf den Namenszug *JOSEBIG*  
in blauer Farbe trägt.

Einige Centner **garantiert reiner**

**Bienenhonig**  
aus den Emmenthaler Bergen.

Bestes Genuss- und Heilmittel.

Zu ziehen von [926]

**Joh. Schneider - Eigen**,  
Eriswyl, Bern.

Jedem **Magenleidenden** wird  
auf Wunsch eine belebende Bro-  
schiere kosten, übersandt v. J. J. F.  
Popp in Heide (Holst.). Dieselbe  
gibt Anl. zur erfolg. Behandl. von  
chron. Magenkrankheiten. [76-4]

**EISENBITTER**  
von **JOH.P. MOSIMANN**  
Langnau Emmenthaler Schweiz  
Zusammengesetzt aus Eisen und Feinsten  
Alpenkräuter der Emmenthaler Berge

**Depots:** in St. Gallen in den Apo-  
theken: Haussmann, Rehsteiner, Scho-  
binger, Stein, Wartenweiler, sowie in  
den meisten Apotheken der Schweiz.

**In feiner Wahl:**  
Glacéhandschuhe, modernste  
Farben

Glacéhandschuhe, gefüttert

Glacéhandschuhe für Soirée

Waschlederhandschuhe

Stoffhandschuhe

in anerkannt vorzüglicher Qualität em-  
pfohlen

[922]

**C. Schneider-Keller.**

St. Gallen.

**Neu! Praktisch! Billig!**

**Frauenbinden**

nach patent. System Oktober 1892

empfiehlt den geehrten Frauen aufs beste

**Frau Elise Stähelin**,

Brühlgasse No. 26, St. Gallen.

Der Unterzeichnete kann oben genannte  
Binden als gefällig, reinlich und für die  
Gesundheit zuträglich empfehlen. [921]

**Dr. Aepli, jun.**

(H 1099 G)

Dr. Aepli, jun.

Zürich. [4]

Von Kennern bevorzugte Marke.

Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Schweizerische Fachschule

für

**Maschinenstrickerei.**

Rahmen-, Macramé (Knüpfarbeiten).

Spitzen-Klöppel und andere weibl. Handarbeiten.

Pfarrhaus Waldstatt, Appenzell.

Gründlicher Unterricht, zahlreiche  
beste Muster in Strickarbeiten, Anleitungen  
zu vorteilhaftem Materialankauf und zu Verkaufsberechnungen. [407]

**Frau Pfarrer Keller.**

**KROPF** [245]

und ähnliche Drüsenschwellungen werden in allen, auch veralteten Fällen, wo Hülfe überhaupt noch möglich ist, sicher geheilt durch meine unübertroffenen **Kropfmittel**.

Genaue Beschreibung des Leidens erbittet  
Fr. Merz, Apoth. Seengen (Aargau).

wohl schmeckendste fertige Fleisch-

Überall verlangen.

# MAGGI'S SUPPEN ROLLEN

sind besser als alle andern, um in wenigen Minuten mit leichter Mühe und auf billigstem Wege, mit Wasser allein oder mit etwas Fleischbrühe, ebenso kräftige als leicht verdauliche, gesunde Suppen jeder Art herzustellen. — Auch in einzelnen Täfelchen à 10 Rappen für 2 gute Portionen in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften zu bekommen.

[935]

## Universal-Frauenbinde

+ Patent 4217 (Waschbare Monatbinde) + Patent 4217.  
Einige Binde dieser Art, die selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht ersetzt werden muss. Sollte in keinem Wäscheschrank fehlen. Zu verlangen in Weisswarengeschäften. Wo nicht erhältlich, erfolgt direkter Versand. Preislisten, Prospekte etc. zu Diensten. [449]

Rorschach.

E. Christinger-Beer.

## Dennler's Eisenbitter Interlaken.



Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleichsucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklopfen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzatmigkeit, Gemüthsverstimmung. Ausgezeichnetes Stärkungsmitel im Stadium der Rekonvaleszenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedem Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Aerztlich vielfach verordnet und bestens empfohlen.

### Gebrauchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurglaschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)



[474]

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

## Möbel-Magazin

Joh. Hodel

Metzgergasse — ST. GALLEN — Farbhof empfiehlt sein wohl assortiertes Lager in jeder Art Möbel. Bestellungen auf ganze Einrichtungen, sowie auf einzelne Stücke werden nach jedem Stile prompt und billig ausgeführt. Zeichnungen stehen zu Diensten.

[620]

## Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportiervorrichtung.

Weltausstellung

Paris 1889

Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung  
Palais de l'Industrie, Paris 1890.

Ehrendiplom.



Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen,  
Nähmaschinen-Fabrik  
in Rütt (Kanton Zürich).

Einziger Vertreter für die Stadt u. d. Bezirk Zürich:  
Hermann Gramann,  
Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das vertikale Transportier-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und infolge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Die-selbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

[445]

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adrian Balbis

## Allgemeine Erdbeschreibung.

### Ein Handbuch

des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

—♦ Achte Auflage. ♦—

Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich.

Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten.

Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 1 Franken.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ein Buch, das in angenehster Weise geographische Kenntnisse vermittelt, das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes völlig genügt. Es darf behauptet werden, dass damit ein Werk auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten literarischen Produkten auf geographischem Gebiete würdig an die Seite stellt.

A. Hartlebens Verlag in Wien.



1893. 1893.  
Die Gartenzene Abonnements-Preis vierteljährlich  
nur 1 Mark 60 Pf.  
Der neue Jahrgang der Gartenzene beginnt im Januar.  
Erzählungen und Romane von

Marie Bernhard: Buon Ritiro.  
Ernst Eckstein: Die Sklaven.  
L. Gaughrer: Die Martinsklause.  
W. Heimburg: Sabinens Freier.  
Stefanie Keyser: Herr Albrecht.  
E. Werner: Freie Bahn!  
E. Witzert: Elsa. u. j. w. u. j. w.

Man abonniert auf die „Gartenzene“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Pöhlern für 1 M. 60 Pf. vierteljährlich.  
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko.  
Die Verlagsbuchhandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

[23]

544] Echte empfiehlt als Spezialität in 20 Farben. Muster gratis.  
Damenoden Hermann Scherrer, Kamelhof, St. Gallen.

## Bad Kreuznach.

Luisen-Institut. Töchterpensionat.

Ausbildung in allen wissenschaftlichen, auch häuslichen Fächern. Einfache und Kunst-Handarbeiten. Sprachen, Gesang und Musik durch Fachkräfte. Ausländerinnen. Grosser Garten. Bäder. Vorzügliche Referenzen.

Kochherd für jeden Bedarf, nur solides, eigenes Fabrikat, liefert zu billigstem Preis die Zürcher Sparherd-Fabrik Bentele & Kaufmann, Linthescherstrasse Nr. 3, Zürich. Preis-Courants gratis und franko.

Kauf Sie  
nirgends  
Herrenkleiderstoffe

bevor Sie die überaus reichhaltige Musterkollektion der modernsten Stoffe aus der

Kleiderfabrik von M. Huber (Gassen), Zürich

sich haben kommen lassen. Das Preiswürdigste und Solideste, was die Tuch-Industrie erzeugen kann, ist von dort in jeder Meterzahl gegen Nachnahme erhältlich.

Fabelhaft billige Preise für Private und glänzende Erwerbsquelle für Schneider.

[903]

